

**TBB**STIFTUNG TBB SCHWEIZ
TIERHEIM AN DER BIRS
TIERSCHUTZ BEIDER BASEL

Mongolische Wüstenrennmaus (Gerbil)

TBB | Birsfelderstrasse 45 | Postfach | 4020 Basel | Telefon 061 378 78 78 | tierschutz@tbb.ch | www.tbb.ch

Mongolische Wüstenrennmaus (Gerbil)

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

Herkunft und Aussehen

Bei der «Wüstenrennmaus» oder dem «Gerbil» handelt es sich zoologisch korrekt eigentlich um die Mongolische Rennratte (*Meriones unguiculatus*) aus der Ordnung der Nagetiere. Im Folgenden verwenden wir die beiden umgangssprachlichen Begriffe, um keine Verwirrung zu stiften.

In freier Wildbahn bewohnt die Wüstenrennmaus Grasländer, Steppen und Halbwüsten. Sie kommt in der Mongolei, im südlichen Sibirien, im nördlichen China und in der Mandschurei vor.

Rennmäuse leben paarweise und teilen sich mit bis zu zwei Generationen ihres Nachwuchses ein selbst gegrabenes Gang- und Kammersystem. Nur das Elternpaar pflanzt sich fort; die älteren Jungen helfen bei der Aufzucht ihrer jüngeren Geschwister mit. Ab August füllen die Tiere ihre Vorratslager mit Samen für den Winter. Obwohl in ihrem Herkunftsgebiet Aussentemperaturen von bis zu minus 50 °C herrschen, halten sie keinen Winterschlaf.

Die in der Heim- und Versuchstierzucht gehaltenen Tiere stammen von Wildfängen aus dem Jahr 1935 ab.

Diese gelangten über viele Generationen hinweg über Japan in die USA und von dort nach Europa. Dank gezielter Zucht treten Gerbils heute in vielen Farbvarianten auf: von weiss über grau und gescheckt bis hin zu schwarz. Die Wildfarbe ist sandfarben, wobei der Bauch heller ist als der Rücken. Die Krallen sind schwarz, der Schwanz ist dicht behaart und hat eine buschige Spitze.

Vom Kauf von kraushaarigen oder haarlosen Tieren und solchen mit einem Weissanteil von über 80 % wird abgeraten, da es sich dabei um Qualzuchten mit erblich bedingten Leiden und Schäden handelt.

Die Lebenserwartung als Heimtiere beträgt drei bis fünf Jahre.

Haltung

Die Einzelhaltung von Rennmäusen ist in der Schweiz verboten. Für eine artgerechte Haltung sind mindestens zwei Tiere nötig, denn Rennmäuse haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten. Die Haltung eines Paares ist wegen der hohen Vermehrungsrate jedoch zu vermeiden. Von einer Kastration des Männchens wird abgeraten, da diese in über 30 % der Fälle tödlich verläuft.

Mongolische Wüstenrennmaus (Gerbil)

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

Empfohlen werden gleichgeschlechtliche Gruppen von zwei bis sechs Tieren. Reine Männchen-Gruppen sind in der Regel friedlicher als reine Weibchen-Gruppen.

Plötzliche Aggression ist eine Verhaltensweise, die meist vom Muttertier ausgeht, aber auch in gleichgeschlechtlichen Gruppen auftritt. In Gefangenschaft endet sie schnell tödlich. Die Streithähne müssen sofort getrennt und das unterlegene Tier aus dem Terrarium entfernt werden. Eine Unterteilung des Geheges mit einem Gitter reicht nicht aus. Tiere, die einmal gekämpft haben, können nicht mehr zusammengeführt werden, auch nicht solche, die krankheitshalber mehr als 7 Tage von der Gruppe separiert gehalten worden sind. Sie müssen in einer neuen Gruppe vergesellschaftet werden.

Gerbils sind sowohl am Tag als auch in der Nacht aktiv. Unabhängig von der Tageszeit wechseln sich Aktivitäts- und Ruhephasen im 24-Stunden-Verlauf immer wieder ab.

Unterbringung

Die Tiere brauchen einen grossen und abwechslungsreichen Lebensraum. Gut geeignet ist ein Terrarium aus Glas, das mit einer mindestens 40 cm dicken Schicht Einstreu gefüllt wird, damit die Tiere graben können.

Bei einer Haltung auf zu wenig tiefer Einstreu entwickeln sich Stereotypen wie endloses Scharren in den Käfigecken. Um stabile Tunnelsysteme anzulegen, sollte die Einstreu zu je einem Drittel aus entstaubten Hobelspänen, Heu und Stroh bestehen. Das Terrarium wird mit einem Gitter abgedeckt, damit genügend Luft dazu kommt.

In die Einstreu eingegrabene Kartonschachteln oder Tongefässe werden gerne als Schlafhöhle genutzt. Fehlen dunkle Schlafplätze, entwickeln Gerbils ebenfalls Stereotypen mit pausenlosem Scharren.

Zur Beschäftigung gibt man den Rennmäusen mehrmals pro Woche frische Äste, Kartonrollen, Küchenpapier, unbedruckte Taschentücher, Eierkartons etc. Die Tiere zerkleinern das Material und benutzen es zum Auskleiden und Stabilisieren ihres Röhrensystems. Zudem sollten mehrere Versteckmöglichkeiten aus Holz, Ton oder Korkrinde angeboten werden.

Zur Fellpflege muss eine Schale mit sauberem Chinchillasand (kein Vogel- oder Sandkastensand) angeboten werden. Futter und Wasser werden am besten in Keramikgefässen gereicht. Damit die Sand-schale und die Futtergefässe nicht eingegraben und verschmutzt werden, müssen sie oberhalb der Einstreuschicht auf einem stabilen Podest angeboten werden, welches beim Untergraben nicht umstürzen kann. Auch



Mongolische Wüstenrennmaus (Gerbil)

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

ein Laufrad kann installiert werden. Wird der Boden des Terrariums mit umgekehrten Keramikplatten belegt, nützen die Nager ihre Krallen auf natürliche Weise ab, wenn sie ganz nach unten graben.

Häufiges Saubermachen stört die Tiere, da sie sich jedes Mal neu einrichten müssen. Es genügt, wenn die Einstreu der Urinecke alle paar Tage erneuert wird. Je nach Tierbesatz reicht es, die gesamte Einstreu nur alle ein bis zwei Monate zu ersetzen und das Terrarium mit heissem Wasser – ohne Putzmittelzusatz – zu reinigen.

Das Gehege sollte in einem ruhigen Raum stehen, in dem nicht geraucht wird. Eine Ecke des Terrariums sollte während einiger Stunden am Tag von der Sonne beschienen sein, weil Rennmäuse gerne sonnenbaden. Vom Freilauf in der Wohnung oder gar einer Aussenhaltung wird abgeraten.

Fütterung

Der Stoffwechsel der Rennmaus ist auf energiearmes Futter ausgerichtet. Hauptfuttermittel ist ein Gemisch aus verschiedenen fettarmen, kleinen Pflanzensamen (z. B. Wellensittichfutter). Es wird einmal wöchentlich mit tierischem Eiweiss wie hartgekochten Eiern, Katzentrockenfutter oder Futterinsekten (z. B. Heimchen) ergänzt. Gräser, Hirse, Beifuss und Gänsefussgewächse sind als Grünfutter geeignet. Auch Katzengras oder ein Schälchen mit Kräuterkeimlingen werden gerne angenommen. Frische Zweige von Hasel, Birke oder ungespritzten Obstbäumen müssen stets als Nagematerial verfügbar sein. Obst und Gemüse eignen sich nicht als Futtermittel, da Gerbils zu Diabetes neigen. Heu sollte immer angeboten werden.

Zur Beschäftigung kann das Körnerfutter auch in der Einstreu verstreut oder in Beschäftigungsmaterialien versteckt werden.

Leckereien wie Nüsse, Kerne oder Rosinen sind in kleinen Mengen gut geeignet, um Rennmäuse zu zähmen. Dafür reicht man die Leckerbissen mit der Hand. Nach einer Weile werden die Tiere zutraulich.

Beim Füttern sollten die Hände nicht nach Seife oder anderen Fremdstoffen riechen. Die Tiere erkennen ihren Pfleger am Geruch und werden von Fremdgerüchen irritiert.

Fortpflanzung

Gerbils sind monogam. Nach einer Tragzeit von 25 – 29 Tagen, werden 4 – 6 noch nackte und blinde Jungtiere geboren, welche 3 – 4 Wochen lang gesäugt werden. Bei der Betreuung der Jungen beteiligen sich beide Eltern und die Jungen aus den vorhergehenden Würfen. Die Jungtiere werden mit ca. 6 Wochen selbständig und nach 10 – 12 Wochen geschlechtsreif. Man darf

sie nicht zu früh, am besten erst nach 8 – 10 Wochen, wenn neue Jungtiere geboren worden sind, von ihrer Familie trennen. Dabei sind Weibchen und Männchen in getrennten Gruppen zu halten, um Nachwuchs zu vermeiden. Das Vergesellschaften mit gleichgeschlechtlichen, familienfremden Individuen gelingt in diesem Alter am besten. Mongolische Rennmäuse können bis zu zehn Würfe Jungtiere pro Jahr aufziehen. Gute Plätze für den Nachwuchs sind nur schwer zu finden. Deshalb wird von einer Zucht abgeraten.

Krankheiten

Rennmäuse sind robust. Eine richtige Ernährung und artgerechte Haltung beugen in den meisten Fällen Krankheiten vor.

Manchmal entzündet sich die Bauchdrüse, mit welcher die Tiere ihre Umgebung und Artgenossen markieren. In diesem Fall sollte Rat bei einem Tierarzt geholt werden.

Gerbils reagieren bei Stress manchmal mit Epilepsie-Anfällen. In einem solchen Fall sollten die Tiere gut gesichert werden, damit sie sich nicht verletzen.

Alte Tiere können Nierenleiden bekommen. Dies erkennt man an häufigem Trinken, mattem Fell und eingefallenen Flanken. Tiere mit solchen Symptomen sollten umgehend von einem Tierarzt abgeklärt werden, um weiteres Leiden zu verhindern.

Allgemeine Tipps

Aufgrund ihrer schnellen Vertrautheit mit dem Menschen, ihrer anspruchslosen Ernährung und ihrer Robustheit sind Rennmäuse gut für die Heimtierhaltung und für Kinder ab 12 Jahren geeignet. Sie sind allerdings keine Streichel- oder Kuscheltiere. Sie eignen sich eher zum Beobachten ihres breiten Verhaltensrepertoires.

Rennmäuse dürfen niemals am Schwanz gepackt werden, da sich sonst die Haut lösen und abreißen kann. In einem solchen Fall muss der Schwanzrest vom Tierarzt amputiert werden, da die Haut nicht mehr nachwächst und sich die Wunde infizieren kann. Dies führt dazu, dass das Tier dauerhaft in seinem Balancievermögen beeinträchtigt ist.

Gerbils fühlen sich am wohlsten, wenn man sie in der hohlen Hand hält. Wenn die Tiere noch scheu sind, kann man sie vorsichtig in einer Kartonröhre aufnehmen und so zum Beispiel beim Reinigen des Terrariums umsetzen.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Beratungsstelle Tierschutz.

Die Stiftung TBB Schweiz

Menschen im Einsatz für Tiere – seit 1897!

Stiftungszweck der gemeinnützigen Stiftung TBB Schweiz ist die Wahrung und Förderung der Interessen der Tiere und des Tierschutzes. Wir unterstützen die breite Bevölkerung sowie Behörden bei Fragen rund um das Tierwohl. Unsere Hauptaufgabe ist der Schutz aller Tiere vor Qualen, mangelhafter Haltung und Missbrauch. Wir wollen dazu beitragen, dass Tiere um ihrer selbst willen und unter Respektierung ihrer Würde geachtet und geschätzt werden.

Überdies bietet die Stiftung praktische Dienstleistungen für Tierhalter sowie Personen ohne Tiere an und betreibt mit dem Tierheim an der Birs das grösste Tierheim der Schweiz. An 365 Tagen im Jahr können bis zu 400 Tiere in Not gleichzeitig betreut werden.

Unsere Hauptaufgaben

Das Tierheim nimmt Abgabe- und Verzichtstiere aufgrund von Krankheit, Alter, Armut oder Tod der Besitzer auf. Ebenso finden Findeltiere, ausgesetzte aber auch behördlich beschlagnahmte Tiere ein vorübergehendes Zuhause. Sobald möglich werden die Schützlinge an neue, passende Lebensplätze vermittelt. Ausserdem werden im Tierheim während der Abwesenheit ihrer Besitzer auch Pensionstiere betreut.

Die Stiftung TBB Schweiz führt die kantonale Meldestelle für vermisste und gefundene Tiere im Kanton Basel-Landschaft.

Unsere Tierschutzbeauftragten gehen Klagemeldungen über unzureichende Tierhaltung, schlechte Behandlung von Tieren oder Tiermisshandlungen nach und erstatten – wenn nötig – Meldung bei der zuständigen Verwaltungs- und/oder Strafverfolgungsbehörde bei Widerhandlung gegen die Tierschutzgesetzgebung.

Die Stiftung wird bei ihren vielseitigen Arbeiten zu Gunsten der Tiere durch freiwillig Helfende unterstützt. Zudem haben Hunde-Liebhaber die Möglichkeit, mit Tierheim-Hunden ausgedehnte Spaziergänge zu unternehmen.

Unsere Non Profit-Angebote

An Führungen und Social Days erhalten Unternehmen, Private, Schulen und Kindergärten einen Blick hinter die Kulissen des Tierheims an der Birs.

In der Tierphysiotherapie bringen professionell ausgebildete Therapeutinnen gestörte Gliedmassen durch Massieren, Dehnen, Strecken und einfühlsames Bewegen wieder in Schwung. Im Tierpflegesalon erhalten Tiere ein einfühlsames schmerz- und angstfreies Pflegeprogramm von unseren diplomierten Tiercoiffeusen.

Ein unvergessliches Erlebnis bietet die Stiftung den Kindern am Geburtstagsfest, bei welchem sie spielerisch einiges über das Leben der Tierheimbewohner und ihre Gewohnheiten und Bedürfnisse erfahren. Die Stiftung möchte zudem an verschiedenen Workshops Wissen vermitteln und Verständnis für Tiere sowie ihren Schutz wecken.

Weitere Informationen zu unseren Projekten und allen Angeboten sowie aktuelle Termine finden Sie auf www.tbb.ch.

Die Tiere brauchen Sie!

Die private Stiftung TBB Schweiz erhält keine Subventionen und lebt ausschliesslich von Spenden, Stiftungsbeiträgen, Gönner- und Patenschaftsbeiträgen. Hinzu kommen zahlreiche Tierfreunde, welche die Stiftung TBB Schweiz in ihrem Testament mit einem Legat bedenken.

Ihre Spende hilft, unsere Findel- und Abgabestiere zu pflegen und unsere Tierschutzprojekte zu realisieren. Vielen Dank für Ihre Unterstützung, die uns unsere Arbeit für die Tiere in Not ermöglicht!

Spendenkonto: Stiftung TBB Schweiz,
Basler Kantonalbank, 4002 Basel,
IBAN: CH28 0077 0254 2381 8200 1

Jetzt online spenden:



Folgen Sie uns als Stiftung TBB Schweiz auf:

